

# Transfer of Knowledge II:

## *Ideas and Norms*

### III. Internationales Arbeitstreffen der CEU (Ungarn) – FOVOG (Deutschland)



(Dresden – Germany, 31. Mai 2016)

#### **Inhaltliche Ausrichtung:**

Mit dem Arbeitsschritt „Ideelles“ sollen die Grundlagen der *vita religiosa* in den Blick genommen werden: Normen und Werte. Das Ziel ist dabei ein Doppelpes: Zum einen wird nach den Möglichkeiten der Kommunizierbarkeit von Lebensformen, ihrer Normen und Werte und damit der *vita religiosa* überhaupt zu fragen sein. Zum anderen wird es darum gehen, spezifische Inhalte jener Austauschprozesse zu erschließen und diese diachron wie synchron einer vergleichenden Analyse zu unterziehen. Klösterliche Lebensformen sind in allen Kulturen solche, die sich durch ein konsequentes Bemühen um eine strikte Regelbefolgung auszeichnen. Dabei sind die Praktiken der Regelbefolgung stets an solche Normen und Werte gekoppelt, die ihrerseits mit absoluten Geltungsbehauptungen operierten. Diese oftmals transzendente Verankerung ihrer Legitimität verleiht monastischen Ordnungsgefügen – und damit den religiösen Lebensformen als solchen – eine charismatische Aura und unhinterfragbare Dignität. Vor diesem Hintergrund ist es von großem Interesse zu untersuchen, wie sich die verschiedenen Lebensformen mit ihren jeweiligen Regularien in einen – nicht selten auch agonalen – Austausch begaben, der überdies keineswegs auf die je eigene Gegenwart beschränkt blieb. Kommunikationsprozesse im Bereich der klösterlichen Lebensformen und ihrer Leitideen sind somit von höchstem Interesse für das Gesamtprojekt, da hier stets der wesentliche Kern zur Disposition stand. Die angestrebten kulturübergreifenden Untersuchungen und Vergleiche versprechen somit in besonderer Weise Erkenntnis über die institutionellen Prinzipien der *vita religiosa* im Allgemeinen.

# Programm

Tuesday, 31 Mai 2016

## 9.00 – 13.00 Session III

Marianne Sághy (CEU)

*Communicating Asceticism and Monastic Organization in Sulpicius Severus' Vita Martini*

Andra Juganaru (CEU)

*Dissemination of monastic rules in the fourth-century Near East*

### Pause

Kriston Rennie (Humboldt Fellow FOVOG)

*Monastic Exemption Privileges: Modalities of Communication*

József Laszlovszky (CEU)

*Monastic Ideas in Crusader Narratives*

### Mittagspause

Gert Melville (FOVOG)

*The Institutionalization of Religious Orders: an Example of Successful Adaptations in the Central Middle Ages*

Michael Hänchen (FOVOG)

*Communication in formal procedures. To the preservation of a way of life in the Cistercian Order*

### Pause

Sebastian Mickisch (FOVOG)

*How to communicate the ideal(s) of poverty – friars minors and preachers in the 13<sup>th</sup> century*

Eszter Konrád (CEU)

*Some examples of the transfer of the cults of the saints of the Order of Preachers in the monastic context of late medieval Hungary*

Cristina Andenna (FOVOG)

*'Shifting Examples'. Communicating and transferring competitive ways of life in the Ordo Sanctae Clarae*

**The Workshop is supported by the DAAD-MÖB Framework of the CEU-FOVOG co-operation research project:**

## **Communication and Knowledge Transfer in Medieval Monastic Networks.**

### **Kommunikation und Wissenstransfer in monastischen Netzwerken des Mittelalters**

Mit dem Kooperationsprojekt sollen zwei Grundprinzipien der klösterlichen Kultur einer diachronen wie synchron vergleichenden Analyse unterzogen werden: “Kommunikation” wie auch dichte “Vernetzung” stellen sich bereits seit den Anfängen der klösterlichen Kultur in der Spätantike als wesentliche Ausdrucksformen der *vita religiosa* dar, deren Funktionieren in der Forschung gleichwohl noch nicht die angemessene Aufmerksamkeit erhalten hat. Die beabsichtigten Untersuchungen sind dabei von der These geleitet, dass gerade die kommunikative Vernetzung der europaweit präsenten Klöster wesentlich zur Herausbildung einer europäischen Idee beitrug, indem diese Klöster “Europa” als ein kommunikatives Phänomen etablierten, lange bevor es als politische Einheit gedacht wurde. Kennzeichnend für das Europa derjenigen, die unter einer Regel lebten, war dabei stets die sich aus einer irdischen Heimatlosigkeit begründende Fähigkeit, den Kontinent zu durch- und selbst noch dessen Grenzen zu überschreiten. Wer, wie jene Religiösen, nichts in dieser Welt sein Eigen nannte, dem war es im Gegensatz zum überwiegenden Teil der Bevölkerung möglich, mobil zu sein, oder aber er konnte – falls doch durch Gelübde an einen Ort gebunden – die eigene Lebensform prinzipiell, d.h. deren Leitideen und Symbolisierungsleistungen, an jeden beliebigen Ort transferieren. Beiden Ausprägungen war die kommunikative Vernetzung aller Beteiligten gleichsam inhärent. Vor diesem europäischen Hintergrund des Forschungsgegenstands erscheint ein wiederum europäisches Bemühen um dessen Untersuchung im Rahmen einer Deutsch-Ungarischen Partnerschaft nur folgerichtig.

Ziel des Projektes ist es, die sich aus diesen Voraussetzungen entwickelnden kommunikativen Prozesse sowohl hinsichtlich ihrer Inhalte als auch ihrer materialen und technischen Parameter anhand ausgewählter Problemkreise zu untersuchen. Hierfür sind vier thematisch orientierte Bearbeitungsfelder vorgesehen:

- 1) Instanzen, Medien und Techniken der Kommunikation (Dresden)
- 2) Wissenstransfer I: Konkretes (CEU)
- 3) Wissenstransfer II: Ideelles (Dresden)
- 4) Wissenstransfer III: Musterhaftes (CEU)

Diese Untersuchungsfelder werden dabei von den beteiligten Forschern sowohl in ihren jeweiligen Verlaufsformen als auch im direkten Bezug verschiedener Ausprägungen in den Blick genommen. Eine solche Verknüpfung von diachroner und synchroner Vergleichsarbeit bietet unserer Überzeugung nach die Möglichkeit, erstmals sowohl Genese und Verstetigung kommunikativer Netzwerke zu untersuchen als auch die Inhalte dieser Kommunikation, den Transfer von Wissensbeständen also, zu analysieren. Als eine Erweiterung in doppelter Absicht soll dieser Vergleich jedoch noch um zwei komplementäre Untersuchungsfelder ergänzt werden: die klösterliche Kultur Altindiens und das byzantinische Mönchtum in den Territorien des Oströmischen Reiches. Erst durch diese Ausweitung der Analyseobjekte können, so unsere Überzeugung, die europäischen Befunde akzentuiert und in ihren Eigenheiten gewürdigt werden. Zugleich bietet eine solche Ausweitung der Perspektive die Möglichkeit, auf überkulturelle Ausprägungen monastischer Kulturen abzuheben, die als Prolegomena einer zu schreibenden und dringend erwünschten Geschichte und Analyse klösterlicher Kulturen im Religionsvergleich unerlässlich sind.